

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

33 (9.2.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergepaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamazeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 33

Montag den 9. Februar 1914.

85 Jahrgang

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 8. Febr. Trotz etwas unruhiger Nacht ist der Zustand der Prinzessin Wilhelm befriedigend.

☒ Karlsruhe, 8. Febr. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ beschäftigt sich in dem Leitartikel ihrer Sonntagsnummer mit den politischen Auseinandersetzungen im badischen Landtag und hierbei im besonderen mit der Stellung des Ministers des Innern v. Bodman zu den Parteien. Das amtliche Organ schreibt dabei u. a.: „Es ist durchaus begreiflich, daß der Minister angesichts der Angriffe die Gelegenheit nicht versäumte, um sie zu widerlegen und dabei nochmals seine politische Auffassung kund zu tun. Daß sich diese Entgegnung zu einer Kritik an dem Verhalten der meisten Parteien entwickeln würde, mußte für den, der die politischen Verhältnisse in Baden kennt, selbstverständlich erscheinen. Daß dann ferner diese Kritik eine wenn auch in der Form konziliante, so doch scharf und deutlich und offenerherzige wurde, kann im Interesse der Klärung der allgemeinen politischen Situation nur begrüßt werden.“ Die Karlsruher Zeitung geht dann des näheren auf die Rede des Ministers ein und betont erneut den Grund, warum der Minister den Großblock verurteilt. Weiter beschäftigt sich der Leitartikel mit der Stellung v. Bodmans zur Sozialdemokratie und zum Zentrum. Am Schlusse des Artikels wird dann ausgeführt: „Wie vorauszusehen war, hatte die Bemerkung des Ministers über die Gefahr, die ein weiteres Anwachsen des Zentrums mit sich bringen könne, Entgegnungen dieser Partei hervorgerufen. Doch hatte der Minister keine Veranlassung, irgend etwas von dem Gesagten zurückzunehmen.“

☒ Karlsruhe, 8. Febr. Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Offenburg-Neßel findet nach Verlautbarung am

Samstag den 14. Februar statt. Die sozialdemokratische Parteileitung hat für die Stichwahl die Parole ausgegeben, geschlossen für die Kandidatur des Stadtrats L. Kölsch-Karlsruhe einzutreten.

☒ Karlsruhe, 8. Febr. Die in den letzten Wochen der Leitung der Karlsruher Jubiläumsausstellung 1915 zugegangenen Anmeldungen lassen darauf schließen, daß die Ausstellung aus Gewerbe-, Handwerker- und Industriekreisen eine sehr starke Beschickung erfahren wird. Zumteil sind die Anmeldungen so zahlreich, daß schon heute mit einer eventuellen Vergrößerung des in Aussicht genommenen Industriegeländes gerechnet wird. U. a. wird eine zweite große Industriehalle erstellt werden müssen, um die aus Industriekreisen eingelaufenen Anmeldungen berücksichtigen zu können. Von großen Firmen haben sich bis jetzt gemeldet Lanz, Benz und Bögele in Mannheim, Wolff & Sohn, Zunker & Ruh, Waffen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe. Die Holzindustrie hat ebenfalls ihre Beteiligung zugesagt. Die Groß-Regierung hat einen größeren Geländeteil für sich belegen lassen, ebenso die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen, die in einer Eisenbahnausstellung die Entwicklung des badischen Staatsbahnwesens seit 1858 bringen wird. Unter den badischen Städten überhaupt steht Freiburg hinsichtlich der Beteiligung der dortigen Bürgerschaft an der Spitze. Nahezu sämtliche Freiburger Firmen werden sich an der Jubiläumsausstellung beteiligen. Die Gesamtausgaben für die Gebäude sind auf 1 Million Mark veranschlagt. Sobald günstiges Wetter eintritt, wird mit den Bauarbeiten begonnen werden.

☒ Karlsruhe, 7. Febr. In nächster Zeit finden in Karlsruhe auf Anordnung Großh. Landesgewerbeamts für Handwerksmeister und ältere Gesellen, die sich selbständig machen wollen (Meisteranwärter), nachverzeichnete Uebungskurse statt: 1. Blechner, Gärtler,

Kupferschmiede und Schlosser vom 26. Februar bis 7. März. Uebungen im Metalltreiben und -färben für Arbeiten in Kupfer, Messing, Tombak, Eisen u. s. w. Die Teilnehmer haben zu Beginn des Kurses eine Materialentschädigung von 5 Mk. zu entrichten. Anmeldung spätestens bis 14. Februar 1914. 2. Blechner, Schlosser und andere Gewerbe vom 9. bis 12. März 1914. Vorträge mit praktischen Uebungen über die Installation elektrischer Schwachstromanlagen (Haustelephon- und Klingelanlagen). Anmeldung spätestens bis 21. Februar 1914. 3. Blechner, Dachdecker und Schlosser vom 13. bis 17. März 1914. Vorträge über vereinfachte neuzeitliche Blitzableiteranlagen und praktische Uebungen über Blitzableiteruntersuchungen. Anmeldung spätestens bis 28. Februar 1914. 4. Maurer vom 19. bis 27. März 1914. Vorträge über Wesen und Herstellung neuerer Wand- und Deckenkonstruktionen mit praktischen Uebungen über die Art der Ausführung. Anmeldung spätestens bis 7. März 1914. Der Unterricht ist in allen Kursen unentgeltlich. Bedürftigen Teilnehmern können auf Wunsch die Reisekosten in Höhe der Auslagen für einmalige Hin- und Rückfahrt 3. Klasse ersetzt werden. Außerdem kann besonders bedürftigen Teilnehmern der Kurse, deren Dauer eine Woche übersteigt, auf Grund eines Vermögenszeugnisses auch zur Befreiung der Aufenthaltskosten eine Beihilfe aus der Staatskasse bewilligt werden. Gesuche um Beihilfen sind schon auf dem Anmeldeformular zu vermerken. Unterstützungsgefuche, die erst nach Beginn des Kurses gestellt werden, haben keine Aussicht auf Bewilligung. Anmeldungen sind unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars, welches von der Handwerkskammer Karlsruhe bezogen werden kann, direkt beim Großh. Landesgewerbeamt mit tunlichster Beschleunigung einzureichen.

☒ Karlsruhe, 8. Febr. Nach Mitteilung der Schlachthofdirektion tritt vom Montag ab ein Fleischpreisabschlag und zwar beim

Fernleton.

33

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Elich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Wabi schüttelt den Kopf.

„Weiter.“

„Ja, richtig. Alsdann wie ich ihn sehe, halt ich mich wie sonst still beiseite und will warten, bis er vorüber ist. Aber kaum hat er ein paar Schritte gemacht, da wachst hinter ihm aus der Erden was Zottiges auf und im nächsten Augenblick liegt der Kaltenhauser auch schon am Boden. Jetzt seh ich's wohl, obzwar grad eine Wolke vor'm Mond steht, daß er der Leibhaftige ist, denn sein Gesicht war kohlschwarz. Ich schlag drei Kreuze und ruf die Muttergottes an — da krachen schon zwei Schüsse. Damit hat er ihm die Seel herausgebrannt. Vor Schreck mach ich die Augen zu. — Wie ich sie wieder auftrae, was sehe ich? Der Kaltenhauser ist verschwunden von der Straße und da über Euren Anger krallt der zottige Teufel herauf — im Mühlkasten ist er verschwunden, Wabi, das kann ich Dir beschwören!“

Er schweigt. Auch Wabi sitzt stumm da und starrt wie entgeistert vor sich hin.

Eine furchtbare Angst preßt ihr die Kehle zusammen, daß sie kaum atmen kann.

Im Mühlkasten ist er verschwunden! Gern möchte sie's selber glauben jetzt, daß es der Teufel war. Aber Teufel schießen nicht mit Revolvern.

Kaltenhauser hat den Hund auf ihn gehetzt. Kann das nicht auch den besten Menschen um alle Besinnung bringen?

„Wabi,“ beginnt Stafel wieder, „jetzt weißt alles, jetzt sag mir das Mittel an gegen den Teufel!“ Sie fährt sich mit der rauhen Hand über die Stirn.

„Ja so — das Mittel —“ sie besinnt sich einen Augenblick. Dann sagt sie mit klangloser Stimme: „Ganz einfach ist's: beichten und kommunizieren mußt, nachher bittest Du vom Pfarrer Weihwasser aus und ein geweihtes Jeller Breverl. Das trägt Du bei Dir, nachher kann Dir der Teufel nix mehr antun.“

„Weißt Du das für gewiß, Wabi?“

„Ganz gewiß.“

Stafel atmet tief auf.

„Es könnt also sein, daß ich Ruh bekomme von ihm — vergelt Dir's Gott tausendmal, Wabi, daß Du mir das gesagt hast.“

Stafel ist fort und Wabis Pfeiflein liegt erloschen und unbeachtet neben ihr auf der Hausbank. Es dämmert schon stark. Da erhebt sich Wabi endlich schwerfällig, um ins Haus zu gehen.

Als sie den dunklen Flur betritt, wird im Hintergrund eben eine Kammertüre zugemacht.

Sie schreckt heftig zusammen. Machen es die abergläubischen Reden Stafels oder ihre eigenen düsteren Gedanken — genug, sie empfindet plötzlich etwas, das sie bisher im Leben nie empfunden hat: blasse Gespensterfurcht.

„Müller,“ sagt sie unsicher, „seid Ihr da?“

„Daselbe hab ich grad Dich fragen wollen,“ antwortet eine rauhe, in der Waldmühle seit langem nicht mehr gehörte Stimme. „Wo steckt er denn, der Waldmüller?“

„Zeetich — Ihr seid's?“ sagt Wabi unwillkürlich aufatmend. Aber gleich darauf packt sie ein zorniges Gefühl.

„Was habt Ihr denn da in fremder Leute Haus herumzuschneffeln?“ fragt sie barsch. „Und wo seid Ihr überhaupt hereingekommen?“

„Beim Hofstor. Und den Müller such ich, wenn Du's schon durchaus wissen mußt, Wabi.“

Schweinefleisch um 4 Pfg. und beim Ochsenfleisch um 2 bis 4 Pfg. Der allgemeine Preis des Schweinefleisches ist jetzt 86 Pfg., gegen bisher 90 Pfg. und der des Ochsenfleisches jetzt 96 Pfg. gegen bisher 1 M.

— Personalnachricht. Staatsbahnverwaltung. Ernst Korn in Karlsruhe (aus Durlach) wurde als Drucker etatmäßig angestellt.

K. Durlach, 8. Febr. Nach dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht der Stadtsparkasse Durlach ist auch das verflossene Geschäftsjahr ein günstiges gewesen, trotz vieler entgegenstehender Schwierigkeiten. Der erzielte Reingewinn pro 1913 betrug 114508 M., gewiß eine stattliche Summe. Dieser Reingewinn mußte sätzungsgemäß dem Reservefond zugewiesen werden, wodurch derselbe auf 1045931 M. = 4,69 % des Einlageguthabens angewachsen ist. Der Bericht fährt fort: „Unter normalen Verhältnissen kann damit gerechnet werden, daß im Jahr 1914 die Verpflichtung für den Reservefond, der nach den Satzungen 5 % des Einlageguthabens betragen muß, vollständig erfüllt wird.“ Damit wäre es dann möglich, der Stadtkasse jährlich ca. 100000 M. zuzuführen, was im Interesse der Umlagezahler freudig zu begrüßen ist. Die Gesamtsumme des Guthabens betrug gegen 21 1/2 Millionen Mark und zwar am Schluß des Jahres 1912. Auf Schluß des Jahres 1913 über 22 Millionen. Einlegerzahl am Schluß des Jahres 1912: 13374; auf Schluß 1913: 14054. Die Schulsparkasse zählt 2103 Einleger mit einem Guthaben von über 41000 M. Möge die Städtische Sparkasse, die für die Stadt eine segensreiche Einrichtung bedeutet und allein daran schuld ist, wenn trotz der ungeheuren Aufgaben, vor denen die Stadt noch steht, keine weitere Erhöhung der Umlage nötig fällt, weiterhin so umsichtig und weitsichtig verwaltet werden, wie bisher. Sie wird dadurch ein wichtiger Faktor in der weiteren gedeihlichen Entwicklung der Stadt.

r. Durlach, 8. Febr. Die „Gemeinnützige Baugenossenschaft“ hat nach der im Laufe des Monats Januar aufgestellten Bilanz 89 Mitglieder mit 166 Geschäftsanteilen = 33200 M. An Anteilen sind nach nunmehr viermonatlichem Bestehen der Genossenschaft 18190 M. einbezahlt, wohl ein guter Beweis für die Lebensfähigkeit derselben.

W. Bilsingen bei Pforzheim, 8. Febr. Wegen Brandstiftung sind 2 1/2-jährige Goldschmiedslehrlinge, Wilh. Gottmann und E. Weishofer verhaftet worden. Sie haben ein Geständnis abgelegt, den Brand am 4. Januar angestiftet zu haben, welchem 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen zum Opfer gefallen waren.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Febr. Der „Volkswagen“ meldet: Bezüglich des Unfalls der Reichs-

tagsabgeordneten Hebel und Büß soll die Schuldfrage geklärt sein. Die Hauptschuld treffe den einen Chauffeur, der mit übergroßer Geschwindigkeit durch die Blücherstraße fuhr, ohne Hupe signale zu geben. Auch den zweiten Chauffeur treffe ein Teil der Schuld, da er beim Einfahren in die Blücherstraße zu weit nach links fuhr.

Berlin, 7. Febr. Das neue Luftschiff „Z 7“ ist um 12,45 Uhr in Potsdam glatt gelandet und sofort in die Halle gebracht worden. Das Luftschiff hat also seine Reise von Friedrichshafen nach Berlin in 8 1/2 Stunden zurückgelegt.

* Berlin, 9. Febr. In einem Unfall von Wahnsinn hat gestern Abend ein Straßenbahnführer sich die Kehle durchgeschnitten, nachdem er sein kaum 1-jähriges Kind zuvor durch Revolvererschüsse getötet hatte.

* Berlin, 9. Febr. Bei hellem Sonnenschein, in dem sogar die Mücken schon herumschwärmten, zogen gestern ungezählte Kinder der Weststadt nach dem Grunewaldsee, dem Wann- und Müggelsee, meist mit Schlittschuhen bewaffnet. Auf dem Müggelsee ließ sich der Flieger Adler mit seinem Flugzeug auf der Eisfläche nieder. Unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer rüstete er sich dann eine halbe Stunde später wieder zur Abfahrt. Auf dem Wannsee forderte der Eisport ein Todesopfer. Ein etwa 20-jähriges Mädchen wagte sich in Begleitung eines jungen Mannes über die polizeiliche Absperrung. Plötzlich gab die Eisdecke nach und beide brachen ein. Auf ihre Hilferufe eilten Passanten herbei. Es gelang, den jungen Mann zu retten und ins Bewußtsein zurückzurufen. Das Mädchen verschwand unter der Eisfläche.

* Flensburg, 8. Febr. Heute mittag versammelten sich hier zahlreiche Vereine mit Fahne und Musik, um in einem imposanten Festzuge den Marsch nach Deversee anzutreten. Voraus führen die österreichischen und deutschen Veteranen des Feldzuges von 1864. Als der Zug das kleine österreichische und dänische Denkmal erreicht hatte, wurde an beiden Denkmälern je ein großer Lorbeerzweig niedergelegt. Um 3 Uhr begann sodann am Hauptdenkmal die offizielle Feier. Es wurden patriotische Ansprachen gehalten und eine Darstellung der Schlacht vom 6. Februar 1864 gegeben. Für heute Abend sind die österreichischen Gäste zu einem Festessen geladen.

* Essen, 9. Febr. Als gestern der von Krupp gestiftete Freiballon Wilhelm Herz fast ganz gefüllt war, riß ein Windsturm ihn aus den Händen der Haltemannschaft. Ein Arbeiter, der sich in das Netz verwickelt hatte, wurde emporgerissen und stürzte aus einer Höhe von 10 Metern auf ein Gasrohr. Er hatte beide Unterschenkel gebrochen.

* Hanau, 8. Febr. In Hanau ist heute

früh die Eierteigwarenfabrik von Josef Grein total eingäschert worden. Große Vorräte fertiger Waren wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 80000 M. geschätzt. Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt.

* Saarbrücken, 9. Febr. Die Untersuchung in Sachen der Erschießung des Hilfslehrers Hauck aus Sandorf auf dem hiesigen Hauptbahnhof ist jetzt abgeschlossen; es hat sich herausgestellt, daß nicht Mord, sondern ein Unglücksfall vorliegt.

Oesterreichische Monarchie.

* Semmering, 9. Febr. Im Hotel Gesslbauer in Steinhaus brach heute nacht 2 Uhr ein Brand aus. Das Hotel war vollbesetzt mit Sportsleuten, die aus Anlaß des internationalen Skimeeting hier verweilten. Sämtlichen Hotelgästen gelang es, sich zu retten. Um 6 Uhr morgens war der Brand lokalisiert. Der Schaden ist sehr bedeutend; die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich Ueberheizung eines Ofens.

Frankreich.

* Paris, 8. Febr. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Note, in welcher die Blättermeldungen über die in verschiedenen Garnisonen vorgekommenen Erkrankungen infolge von Scharlach, Lungenentzündung, Genickstarre und Masern als übertrieben bezeichnet werden.

* Paris, 9. Febr. Der bei Nancy unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Landwirt Burgard, der im 52. Lebensjahr steht, stammt aus Selz bei Haguenau, wo er mehrere Jahre lang Lehrer war. 1886 flüchtete er aus Deutschland, trat in die Fremdenlegion ein und nach Beendigung seines militärischen Dienstes vor etwa 10 Jahren kaupte er ein kleines Bauerngut in Hellecourt bei Nancy. Er leugnet entschieden, Spionage getrieben zu haben und behauptet, daß er sich lediglich aus Liebhaberei mit Photographieren beschäftigt habe.

* Paris, 9. Febr. 17 mexikanische Offiziere, die vor einiger Zeit nach Paris gefandt worden waren, um sich zu Fliegern auszubilden, erhielten von ihrer Regierung den Befehl, schleunigst zurückzukehren.

* Paris, 9. Febr. In St. Etienne wurden in einer Druckerei beim Einsturz eines Gestelles mit lithographischen Steinen ein Arbeiter getötet und sieben schwer verletzt.

Bei Schiedenes.

— Weibliche Briefträger. Vor kurzem brachten die Zeitungen ein Bild der „ersten Briefträgerin“ der deutschen Reichspost, die in Martinroda in Thüringen ihres Amtes waltet. Wir können unsern Lesern mitteilen, daß wir nicht so weit in die Ferne schweifen brauchen. In dem lieblich am Rhein gelegenen Markt-

„So. Die Wohnstube liegt aber da vorn heraus. Was habt Ihr denn in meiner Kammer zu schaffen gehabt, wenn man fragen darf?“ Der Zeetich ist langsam vorgekommen. Er lacht so gemütlich, als es ihm möglich ist.

„Aber Wabi — was soll diese Fragerci? Wirst mich doch für keinen Dieb anschauen?“

„Dieb oder nit — ich werd wohl fragen dürfen, was ein fremdes Mannsbild in meiner Kammer zu suchen hat?“

Der Zeetich lacht noch stärker.

„Na — Dich schon gewiß nit! Wirst mir viel zu freitbar und — vielleicht auch nit — jung genug,“ setzt er höhnisch hinzu. Dann plötzlich ernst werdend: „Ich hab gemeint, der Müller wär in seiner Stube. Und gib'ts etwa dahin ein' andern Weg als durch Deine Kammer? Sollt ich übers Schuppndach durchs Fenster einsteigen?“

Wabi hat inzwischen die kleine Flurlampe angezündet. Jetzt wendet sie sich um und betrachtet den buckligen Alten mißtrauisch.

„Rufen hättet Ihr mich können, anstatt zu tun, als wäret Ihr daheim oder — ein gern gesehener Gast.“

„Oho! Willst Du Deine Krallen noch immer nit einstecken, alter Hausdrache? Du, gib acht, mit wem Du redest!“ sagt der Zeetich ärgerlich.

„Das weiß ich schon. Mit einem Gutgeimten sicher nit. Was wollt Ihr denn überhaupt vom Müller?“

„Reden muß ich mit ihm. Und im Guten — daß Du's weißt. Er soll sehen, daß er trotz allem keinen besseren Freund hat in der Gemeinde als mich!“

Wabi lacht auf. „Ihr...?“

„Ja, ich,“ fährt der Alte ungeduldig sein stoppliges Kinn reibend, fort. „ich muß mit ihm reden — wo ist er?“

„Er ist nit daheim.“

„Wann kommt er?“

„Das weiß ich nit. Wahrscheinlich erst spät am Abend.“

„Sakra, Sakra — und ich hab's noch recht eilig heut abend...“

Er reibt immer zorniger an seinem Kinn herum, aber in den verschleierten Augen blitzt es befriedigt auf. Was er bezweckte, glaubt er erreicht. Er hat bewiesen, daß er persönlich keinen Haß gegen Heidrich hegt.

„Könnt es ja mir zurücklassen, was Ihr ihm zu sagen habt,“ meint Wabi, der kein Zug in seinem Gesicht entgeht, und der seine plöbliche Freundschaft viel beunruhigender scheint als die bisherige Feindschaft.

„Ja, freilich... nur... wenn jemand wüßte —“

„Was denn?“

„Wie Du ihm gefinnt bist, Wabi, dem Müller?“

Wieder lacht sie höhnisch auf.

„So gut wie Ihr, mein ich wohl, Zeetich! Hab ich ihn doch aufgezogen mit seiner Mutter selig. Aber geht's denn um gar so was Ernsthaftes her?“

„Um Leben oder Tod!“

„Ah...?“ Wabi wird leichenbläß.

„Ja.“ Der Zeetich tritt plötzlich hart an sie heran und flüstert ihr zu: „Sagen sollst ihm, daß er sich davon macht — heut noch. Morgen könnt es zu spät sein — wenn erst die Zeugen vor Gericht gegen ihn ausgesagt haben in der Sach mit'n Kalthausen!“

Wabi tannelt zurück und lehnt sich zitternd an die Wand. So steht sie und starrt den Zeetich aus weit aufgerissenen Augen starr an, unfähig, ein Wort hervorzubringen. Der Zeetich nickt befriedigt.

„Ich seh, Du hast mich verstanden. Nachher wirst auch wissen, daß ihm kein Ausweg mehr bleibt. Erwiefen ist's, daß er dem Kalthausen schon einmal ans Leben wollte — aus Eiferlucht. Denn beide haben ein Aug auf die Bachwirtin geworfen.“

(Fortsetzung folgt.)

größerer Dörflein Bellingen (6-8 km unterhalb der Festung Stein) verfiel ebenfalls seit geraumer Zeit ein anmutiges Mädchen den Briefträgerdienst zur allgemeinen Zufriedenheit.

— Großstädte und ihre — Folgen.
Nach dem Bericht des Statistischen Amtes zählte Mannheim Ende November 1913 223 546 Einwohner. Die Armenunterstützung erreichte im selben Monat die Höhe von 44 237,69 Mk. — 5000 Mk. mehr als im selben Monat des Vorjahres. Nach diesen Ergebnissen hat die „Großstadt“ Mannheim einen jährlichen Armenaufwand von 5-600 000 Mk. Ein stattliches Sümchen! Und trotzdem noch so viel Elend, verborgenes! — Hat man auch schon über die Folgen nachgedacht, die eintreten, wenn in unserer Industrie oder im Handel einmal eine schwere Krise eintritt und die Fabriken und Büros zur Hälfte geschlossen werden müssen? Was dann?

— Schluß. Friedrich Wilhelm I. von Preußen liebte es, seine Umgebung bisweilen in Verlegenheit zu bringen. Die Art, wie sich die Betreffenden dann aus der Klemme zogen, diente ihm zum Prüffstein ihrer Schlagfertigkeit. Einst brachte er bei Tafel eine Gefundheit aus und gab seinem Nachbar einen

Badenstreich mit den Worten: „Gib's weiter!“ Jener gehorchte, der also Traktierte ebenfalls, und so erhielt jeder an der Tafel seinen Badenstreich mit dem Lösungswort „Gib's weiter!“ bis die Reihe an den Minister v. Grumbkow kam, der links vom König saß. Friedrich Wilhelm wartete schmunzelnd, was nun geschehen werde. Grumbkow wußte sich zu helfen. Im kritischen Moment ließ er sein Messer fallen, und als nun ein Lakai dienstfertig herbeisprang, es aufzuheben, erhielt dieser unter allseitigem Gelächter den eigentlich für den König bestimmten Badenstreich mit den Worten „Gib's weiter!“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu: **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 11. Februar 1914 vorm 10 Uhr: 1) Karl Julius Erb von Sulach-Scheibhardt wegen Betrugs. 2) Jakob Guttman von Auerbach wegen Vergehens gegen das Kinderschutzgesetz. 3) Philipp Rau von Spielberg wegen Aufstörung. 4) Hermann Friedrich Fuchs von Singen wegen Unterschlagung und Betrugs. 5) Karl Keppler in Grödingen wegen Verleumdung des Jakob Bortisch in Grödingen. 6) Karl Keppler Ehefrau in Grödingen wegen Verleumdung des Jakob Bortisch in Grödingen. 7) Jakob Bortisch in Grödingen wegen Verleumdung des Karl Keppler in Grödingen. 8) Karl Keppler Ehefrau und Karl Keppler, beide von Grödingen, wegen Verleumdung des Jakob Bortisch in Grödingen. 9) Jakob Bortisch Ehefrau in

Grödingen wegen Verleumdung des Karl Friedrich Keppler in Grödingen. 10) Wilh. Friedr. Boffert von Auerbach wegen Vergehens gegen das Kinderschutzgesetz. 11) Wilhelm Joh. Künzler und Philipp Jakob Roser, beide von Singen, wegen Jagdvergehens. 12) Franz Metz von Berghausen wegen Diebstahls.



Briefkasten.
Herrn A. hier. Für unser Blatt viel zu groß. Wenn Sie bedeutende Kürzungen vornehmen, steht der Aufnahme nichts im Wege. D. H.

Verzeichnis der Liegenschaftskäufe im Monat November 1913,

sofern die Beteiligten die Unterlassung der Veröffentlichung nicht beantragt haben.

Größe, Kulturart und Gewinn	Verkäufer.	Käufer.	Preis.
3,92 a Acker in der alten Herrenhelden	Kraus Karl, Fabrikarbeiter in Grödingen	Schauelberger Philipp, Fabrikarbeiter in Grödingen	160.—
45,45 a Acker und Weinberg in der unteren See	Berhard August, Bauunternehmers Witw., Karlsruhe	Lindenmeier Karl, Gastwirts Eheleute in Grödingen	1 250.—
16,07 a Acker und Dehung in der oberen See	Arhebt Ludwig, Chr. S., Landwirt in Grödingen	Kappler Jakob, Maurers Eheleute in Grödingen	200.—
0,61 a Acker im Gändert	Firma Böhner u. Behrle, v. S. in Karlsruhe	Strobel Wilhelm, Kaufmanns Eheleute hier	4 600.—
3,64 a Acker in der Deum	Schaarmann Christian Friedrich, Eisendreher's Ehefrau, geb. Stoll in Hagsfeld u. Gen.	Kraft Johann Georg, Bahnwarts Ehefr., Hagsfeld	321.—
12,04 a Wiese auf der oberen Hub	Krieger August, Siebmachers Witwe in Grödingen	Stadtgemeinde Durlach	2 239,50
22,59 a dto. Heerdwegwiesen	Wackerhauer Friedrich Christian, Fabrikarbeiters Ehefr. u. geb. Holz in Grödingen	Dieselbe	109,40
14,93 a Acker in der Deum	Burst Philipp Jakob, Landwirt in Grödingen	Dieselbe	383,75
5,47 a dto. auf dem Turmberg	Arhebt Konrad Christof, Weinhändler in Grödingen	Dieselbe	122,25
15,35 a dto	Apfel Dito, Fabrikarbeiter in Berghausen	Dieselbe	69.—
8,15 a dto. in dem Sonnental	Forschner Gustav Christof, Architekt in Forzheim	Forschner Gustav Christof, Architekt's Ehefrau, geb. Goldschmidt in Forzheim	7 000.—
4,80 a Weinberg ebenda	Wagner Franz, Landwirts Eheleute in Grödingen	Krieger Philipp Jakob, Bauunternehmers Eheleute hier 1/3 Anteil, Krieger Friedrich, Metzger und Wirts Eheleute, Grödingen, 1/3 Anteil, Dänkel Georg, Architekt hier 1/3 Anteil	1 200.—
11,14 a dto. im Kaiserberg	Dieselben	Kayser Heinrich jung, Glaser hier	18 000.—
23,40 a Acker im Fälsle	Kayser Heinrich alt, Glasermeister hier	Behmann Karl Adolf, Landwirt in Blankenloch	55.—
1,65 a Weinberg in der Clamm	Kumm Karl Ludwig, Landwirts Ehefr., Grödingen	Gayer Christian Friedrich, Fabrikarb. Ehefr. hier	280.—
2,61 a Haus Mittelstraße 16	Beder Jakob, Bademeisters Ehefrau in Karlsruhe	Kärcher Gustav, Dr. Professors Eheleute, Karlsruhe	4 820.—
3,98 a Wiese auf den Käserden	Baris Friedrich, Privatmann in Heidelberg	Fries Wilhelm, Oberpostschaffner hier	1 800.—
4,00 a Acker in der Deum	Hubert Karl, Stadtrath er hier	Kleiber Wilhelm, Aug. Sohn, Landwirt hier	1 300.—
8,31 a B uplay an der Mürrbach	Steinbrunn Friedrich, Wirts Witwe hier und Gen.	Kleiber Heinrich Karl, Landwirts Eheleute hier	2 710.—
6,29 a Acker in der unteren Luft	Dieselben	Stoll Wilhelm, Fabrikarbeiters Eheleute in Aue	750.—
24,75 a Acker im Verchenberg	Steinbrunn Friedrich, Wirts Witwe hier	Cramer August, Landwirts Eheleute in Aue	325.—
43,83 a dto. im bieten Waien	Dieselbe	Dieselben	500.—
24,30 a Wiese auf der unteren Hub	Dieselbe		
12,97 a dto.	Dieselbe		
19,26 a dto.	Dieselbe		

Marktpreise.

kg Schweinefleisch 1.—, Butter 1 140, 10 Stück Eier 1 30, 20 Liter Kartoffeln 1.—, 50 kg Heu 3 25, 30 kg Roggenstroh 2 60, 50 kg sonst Stroh 2 10 4 Ster Buchenholz (vor dem Haus gebracht) 50.—, 4 Ster Tannenholz 40.—, 4 Ster Fichtenholz 40.—, Durlach, 7. Febr. 1914.
Das Bürgermeisteramt

Städt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 8
Angeworben: Tagelöhner, Möbel schreiner, Erdbarbeiter, Schlosser, Kfm., Mechaniker, Schaffer, Feinmechaniker, Maschinenmeister, Maurer-Verhütung.
Gesucht: Dienstmädchen, Schlosser, Schuhmacher, Schmiedelehrling, Schlosser, Schreiner, Karimanns, Harbischuhmacher, Lithograph u. Vacker, Blechner, Maler, Gärtner, Glaserlehrling.
Wohnungen angemeldet: 2 Zwei-, 2 Drei-, 3 Vier-, 1 Fünfzimmerwohnung, 19 möblierte Zimmer
Wohnungen gesucht: 1 Zwei-, 2 Drei- und 2 Vierzimmerwohnungen.
Ein schönes Maskenkostüm (Pierrette) billig zu verkaufen
Spitalstr. 17 II.

Metallbetten, an Private. Kataloge frei.
Holzrahmenmatrassen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Euhl i. Thür.

Wer liefert Dung u. Asphal waggonweise an Platz. Zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 59 an die Exp. ds. Bl.

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen am Freitag den 13. Februar, um 10 Uhr in der Marzeller Mühle aus dem Groß Klostervald und dem Unterklostervald Abtheilung 22, 26, 40, 46, 72 (Revier des Forstwarts Eisele in Marzell):
1900 Ster buchenes und eichenes, 70 Ster forlenes Scheit- und Brügelholz; 2000 buchene und eichene Wellen, 26 Lose Schlagraum.



Elektr. Motoren
Dynamos
Akkumulatoren
Beleuchtungskörper
Leimkocher
Bügeleisen
Kohlenbürsten
Kohlenstifte
Sicherungen
sowie sämtl. Installationsmaterial
zu Engros-Preisen.

Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr ab wird **Rindfleisch** ausgehauen.

Ein Schreiner, welcher mit Maschinen bewandert ist, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Schreinerei Schneider, Aue.

Eine Partie Bierflaschen (Patent) zu verkaufen
Friedrichstraße 9, 2. St. 1.

2 Maskenkostüme (Eigentümerin und Orientalin) zu verkaufen, letzteres auch zu verkaufen, ebenfalls 2 schwarze Samtmieder.
Herrenstraße 5, 3. St.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 11. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 fünfspitziges Automobil mit Verdeck, 1 Copierpresse mit Tisch, 3 Stühle, 1 Feder, 1 Glasküre, 1 eis. Firmenschild, 1 Bettstelle mit Kopf und 2 eis. Defen mit Platte.
Durlach, 7 Febr. 1914.
Eifengrein,
Gerichtsvollzieher.

Kinderkleider

und **Knaben-Anzüge**

werden schön und preiswert angefertigt
Aue, Waldhornstr. 80 I.

Schönes Maskenkostüm

(Samt) für 5— zu verkaufen
Blumenstraße 13.
Zwei anständige Arbeiter können **Behausung** erhalten
Friedrichstraße 9, 2. St. 1.


**Stenographen - Verein
Stolze - Schrey**

Wir machen
in hiesigen
Mitglieder
da auf auf
merksam, daß
morgen abend nach der Übungs-
stunde

Monatsversammlung
stattfindet und bitten deshalb, sich
recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Folgende Nummern unserer An-
teilscheine wurden in der Haupt-
versammlung vom 8. d. M. gezogen:
4, 5, 7, 11, 29, 33, 48, 58, 79,
83, 86, 116, 123, 166, 189, 193,
200, 236, 237, 244, 251, 252, 258,
261, 274, 288, 323, 332, 352, 380,
383, 384, 387, 390, 423, 428, 437,
442, 445, 452.

Der Betrag für die gezogenen
Nummern kann bei unserem Kassier
wart A. Klautmann, Amalien-
straße 23, gegen Rückgabe der
Scheine in Empfang genommen
werden.
Der Vorstand.

Neue
Maiskartoffeln
Feinste
Matjesheringe
empfiehlt billigt
Oskar Gorenflo,
Hoslieferant.

In der Übergangszeit und im Winter
empfehlen Aerzte u. d. Prof. f. f. f.

Brustkranken

als hervorragend gutes u. sich vertrauens-
würdiges Mittel **Alsbuchhorster Karf-
sprudel Starkquelle** (el. 65 Pf.) mit
heißer Milch gemischt zu trinken. Diese
rein natürliche Kur wirkt außerordentlich
wohlthuend, lösend, beruhigend u. d. gleich-
zeitig kräftigend und bringt bei Husten u. d.
Verkehlung meist augenblickliche Erleu-
terung. Daneben stündlich 1 bis 2 Liter
Alsbuchhorster Mineral-Postillen
langsam im Mund zerreiben lassen. 3
Kollen à 35, 50 und 85 Pf. in d. r. Adler-
Drogerie August Peter, Carlsruhe 6-16



**EINE-AUFFALLENDE
ERSCHINUNG**

ist es, daß viele Raucher gegen
die Folgen ihrer Leidenschaft
nichts tun. Schützen Sie sich
durch Wyberl-Tabletten. Erhalt-
lich in allen Apotheken u. Dro-
gerien. Preis d. Omg. Schachtel 1 Mk.

Lager sämtlicher Sorten
Ober- u. Sohlenleder-Abfälle
Mittler für Sohlen, Felle
und Rahmen bei
Eugen Klemm, Pfingststr. 90,
am neuen Bahnhof

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meines
lieben Mannes, unsern lieben Bruders,
Schwagers und Onkels

Friedrich Barthloff
Landwirt

sagen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank. Be-
sonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die
tröstlichen Worte, sowie für die vielen Kranzspenden.

Durlach den 9. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blut-
arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt und frisch zu haben bei
Oskar Gorenflo, Durlach.

Turnverein Durlach e. V.



Maskenball

Samstag, 14. Februar 1914,
abends 7/9 Uhr beginnend,
in den Räumen der „Blume“.

Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder mit der Bitte
um recht zahlreiche Beteiligung hierzu einzuladen.
Maskenkarten werden am Dienstag und Donnerstag während
den Turnstunden ausgegeben.

Einführungsrecht ist nicht gestattet.

Der Vorstand.



Bischoff & Kensel
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim.

Vertreter:

Gustav Steeger, Durlach

Hauptstraße 62 — Telephon 232

Ausführung elektrischer Licht- und
Motoranlagen im Anschluß an das
städtische Leitungsnetz.

Wenn ein durchaus zuver-
lässiges junges Mädchen, das
sich in besserem kleinen Haushalt
einigermaßen auskennt Nachzu-
fragen 1—1/3 oder nach 7 Uhr
Werderstr. 5 II r.

Achtung!

Stühle jeder Art werden gut
und dauerhaft geflochten von
Frau Emma Kay, vorm. Stamm,
Friedrichstraße 10, 1. St.
Karte genügt!

Sucht auf 15. Februar oder
1. März ein jüngeres, braves
Mädchen. Zu erfragen
Hauptstraße 72.

Eine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher, ist auf 1. April im 3. Stock
zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 62.

Saatkartoffeln!

Bestellungen auf Saatkartoffeln
von der bayr. Saatverhandl. Zentrale
Fürth in Bayern: Kaiserkrone,
Perle von Erfurt, Frührosen,
Frühe Ertragreiche, Professor
Mäcker, Up to date, Verb.
Magnum bonum nimmt entgegen
Josef Krausmeier, Karlsruhe,
Rüppurrerstraße 20

6 Ster Holz und 50 Wellen
im Bergwald und Elfmorgenbruch
zu verkaufen
Kellerstraße 10, 3. St.

Zu verpachten

ein Garten in der breiten Gasse,
252 qm Näheres
Grünerstr. 1, 3. St. links.

**Esle Dr. Bergmanns
Sauerstoff-Bäder**

mit dem Faustherz
erzielen günstige Erfolge bei Stoff-
wechsel- und Haut-Krankheiten, Ge-
lenk-Rheumatismus v. s. w. ins-
besondere aber bei nervösen Leiden
verschiedenster Art.

Eine große Kur besteht aus
16, eine kleine Kur aus 10 Bädern
à 1,60 Mk.

Zu haben bei
Gustav Benzing
Stephanienstraße 41
Karlsruhe i. B.

Achtung!

Getragene Herren-, Damen-
und Kinderkleider, Paar von 1 Mk.
an, hat fortwährend zu verkaufen
Heinrich Schäfer, Durlach
33 Amalienstraße 33
Reparaturen werden prompt
und billig ausgeführt

Verbläute Kleidungsstücke
werden
wieder wie neu
durch meine
Stoff- u. Blusenfarbe
gefärbt.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Achtung!

Kaufe fortwährend getragene
Kleider, Schuhe, Möbel, Betten
aller Art. Zahle beste Preise
H. Blech, Hauptstraße 42.

**Gegen
Gesichtsröte**

hat sich Obermeyer's Medizinal-
Seife hervorgehoben. Dies
schützt u. a. Frau Frida Steyer in Esfurt.
Herba-Seife à St. 60 Pf., 80 %
verstärktes Präparat 1 Mk. Zur Nach-
behandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf.,
Glasdose Mk. 1.50. 3. h. i. d. Apotheken, so-
wie in der Adler-Drogerie August Peter.

Empfehle
meine nach eigenem Ver-
fahren stets frisch gebrannten

Kaffee

Hervorragende Qualitäten,
unerreicht an Preiswürdigkeit
Pfund von Mk. 1.40 an.
Bitte um einen Versuch!

Oskar Gorenflo
Hoslieferant.

2 Lose Bürgergahholz
(je 6 Ster Holz und
50 Wellen) hat zu verkaufen
Carl Reuker, Lammstr. 23.

Voransichtliche Witterung am 10. Febr.
heiter oder neblig, leichter Nachtfrost,
untertags mild.